

Fehlererfassung und automatische Verpackung von Textilien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitrex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fehlererfassung und automatische Verpackung von Textilien

Eine bestehende Warenschauabteilung arbeitet oftmals nicht mit optimalem Nutzeffekt an den Warenschaumaschinen. Um zeitraubende Nebentätigkeiten der Bedienungsperson zu vermeiden, wurde ein Fehlererfassungssystem mit hohem Nutzeffekt entwickelt.

Wenn die Fehlererfassung per Computer geschieht, hat die Datensicherheit höchste Priorität. Eine unterbrechungsfreie Notstromversorgung ist im Computer integriert. Dieses Gerät ist sehr servicefreundlich, so dass der normale Service durch Ihr eigenes Personal durchgeführt werden kann. Entsprechende Hilfsmittel gehören zum Lieferumfang.

Für einen weitgehendst störungsfreien Betrieb des Computersystems müssen die Systemanforderungen und eine Mindestausstattung vorhanden sein, z. B.:

- Die Kapazität der Warenschaumaschine erhöhen.
- Die Nebenarbeiten der Bedienungsperson an der Warenschaumaschine reduzieren.
- Die Fehlerquote reduzieren durch Wegfall manueller Aufschreibearbeiten.
- Die Erhöhung der Planungsqualität.
- Die höhere Aktualität der Daten.
- Möglichkeit der Datenübertragung zum Hauptcomputer.

Ausdrucken von Informationen auf Rollenetiketten und A4-Drucker.

Aus einer Partie kann jedes Stück einzeln abgerufen werden. Zur Qualitätskontrolle und -sicherung sind diverse Statistikprotokolle vorgesehen.

Die Protokolle können als Wochen-, Monats- oder Jahresstatistik ausgedruckt werden.

In vielen Endkontrollabteilungen (Schauen, Fehlermarkieren, Messen, Rollen) gibt es oftmals Feuchtigkeit, manchmal Trockenheit, grosse Temperaturunterschiede oder auch Staub. Die elektronischen Teile im Computer sind deshalb mit IP54 geschützt. Der Computer ist IBM-kompatibel.

Rollentransport und Verpackungstechnik

In Verbindung mit der Optimierung von Warenschaumaschinen bietet die P. Campen Maskinfabrik A/S jetzt eine komplette Warenschau-/Verpackungslinie an, wo die Warenrolle von der Warenschaumaschine über die Verpackungsmaschine zu einer vorgewählten Entladestation automatisch transportiert wird.

H. + A. Egli AG, Meilen ■
CH-Vertreter Campen

Mehr als nur eine zweite Haut

An den Kragen ging es dem starken Geschlecht beim diesjährigen Designer-Wettbewerb des Deutschen Instituts für Herrenmode und die Köln Messe. «Hemd & Co» hiess diesmal das Motto, das den 68 Teilnehmern aus sechs Ländern gestellt wurde. Zu viel Phantasie regte dies offenbar die Stylisten (übrigens vorwiegend Frauen) an, den Männern auf den Leib zu rücken. Unter 144 Modellen musste die Jury mit den Aspekten Entwurf, Material und Farbauswahl sowie optische Wirkung des Gesamtensembles, das beste Hemd bewerten. Als Siegerin und

gleichzeitige Gewinnerin von 5000,- DM ging Claudia Moeller von der Fachhochschule Mönchengladbach aus dem Wettbewerb hervor.

Ein interessanter Hintergrund dieses Mottos ist der stetige Umsatzanstieg der Hemden in den vergangenen Jahren. So konnten 1991 allein in Deutschland 201 Mio. (1990: 173 Mio.) Stück verkauft werden. Auch die Nachfrage anderer Länder für deutsche Produkte wurde grösser. In die Schweiz konnten für 40 Mio. DM Hemden verkauft werden. Das sind 18% mehr als im Jahr davor. Der wichtigste Grund für den Hemdenboom ist sicherlich die modische Vielfalt, die in den vergangenen Jahren enorm zugenommen hat. So können auch Männer in konventionellen und klassischen Berufspositionen heute durchaus mit einem modisch pfliffigen Hemd auftreten. Das war früher nicht der Fall. Noch um die Jahrhundertwende trugen reiche Männer blütenweisse



Die ersten drei Gewinner des IX. Designer-Wettbewerbes

Mitte: 1. Preis: Claudia Moeller, Pulheim, FH Mönchengladbach, Kölner Domspitzen. Der Clou: ein kleines Glöckchen ersetzt die Kravatte. Links: 2. Preis: Uwe Welther, Bielefeld, Naive Malerei. Rechts: 3. Preis: Mary Jägen, Stuttgart, Natur-Look. Bild: DIH, Köln

Hemden um anzudeuten, dass sie nicht körperlich arbeiten mussten. Bunte Hemden trugen dagegen Kerle, die hart ran mussten. Heute hat das alles eine ganz andere Bedeutung.

Martina Reims ■

Redaktionsplan 1992

November:

Heimtextilien:

Gardinen, Vorhänge, Teppiche und Bodenbeläge, Möbelstoffe

Informatik

Dezember:

Bekleidung und Konfektionstechnik:

CAD, Nähtechnik, Berufsbekleidung, Einlagestoffe, Informatik